

"Der Kreis schließt sich"

Schulmuseum in der "Alten Schule" in Mörsnheim feierlich eröffnet

Edgar Mayer

Mörsnheim (EK) Mörsnheim (EK) Der Termin passte in der Woche des Schulbeginns und des zeitlich fast parallel stattfindenden Festaktes zum 100-jährigen Bestehen der Grundschule in der Frankfurter Paulskirche wie die Faust aufs Auge: Das Schulmuseum in Mörsnheim eröffnete am Sonntag mit einem feierlichen Festakt seine Pforten und gewährte der breiten Öffentlichkeit einen Blick in die spannende Geschichte des Lehrens und Lernens. Alle Besucher zeigten sich begeistert von der Vielzahl an Exponaten, Utensilien, Ausstellungstücken, die sich in der "Alten Schule" befinden. Die nun eröffnete Dauerausstellung präsentiert kompakt und abwechslungsreich in sieben Räumen die Geschichte des Lehrens und Lernens von den Anfängen des Schulwesens im Bistum Eichstätt, einer Domschule über Lateinschulen, die es bis in die frühe Neuzeit gab, bis hinein in die Gegenwart. Der Schwerpunkt ist auf dabei auf die regionale Schulgeschichte gelegt.

Manch ein Besucher, vor allem des älteren Jahrgangs, fühlt sich an seine eigene Schulzeit erinnert, wen er kratzend mit dem Griffel auf die Schiefertafel schreibt und versucht, einige Buchstaben in der sogenannten "deutschen Schrift", der Sütterlinschrift, die auf einer Tafel stehen, zu entziffern.

Zu verdanken ist dieser historische Schatz dem langjährigen Mörszheimer Dorfschullehrer Siegfried Nieberle, der, wie Mörsnheims Bürgermeister Richard Mittl in seiner Laudatio auf seinen ehemaligen Lehrer betonte, "diese Sammlung in jahrzehntelanger akribischer Arbeit aufgebaut hat, dafür auch viel private Gelder aufgewendet hat, von einer Schule zur anderen Schule gezogen ist, um immer weitere Utensilien aufzuspüren und dann mit viel Liebe und Sorgfalt die verschiedenen Bereiche der Schulhistorie darzustellen, wie wir sie heute sehen können."

Mittl skizzierte nochmals den Weg des Museums, das zunächst in etwas kleinerer Form in Mühlheim untergebracht war. Als das Gebäude verkauft wurde, bot die Gemeinde Mörsnheim Nieberle die Alte Schule in Mörsnheim als neuen Museumsstandort an. "Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Und der Kreis schließt sich, von der ehemaligen Volksschule hin zum heutigen Schulmuseum", so Mittl.

Der Initiator, Motor und "Spiritus rector" der Ausstellung, Siegfried Nieberle führte die zahlreichen Gäste, darunter alle noch lebenden ehemaligen Schulleiter und Rektoren der Mörszheimer Schule, in einem kurzen Überblick in seine Ausstellung ein. Und er tat dies so, wie man ihn kennt: immer mit einem Schuss Humor und mit vielen lustigen Anekdoten. Da durften Episoden über ehemalige Lehrer des in Attenbrunn geborenen und aufgewachsenen Pädagogen natürlich nicht fehlen, ebenso wenig wie die Beurteilung seines Zeugnisses durch den eigenen Vater, dem das Wörtchen "sehr" im Zeugnis auch wirklich äußerst wichtig war. "Wenn das Wörtchen sehr nicht beim Verhalten davorstand, dann galt dies als schlechtes Zeugnis", so Nieberle.

Aber ebenso hatte er natürlich viele Begebenheiten aus seiner aktiven Lehrtätigkeit parat, so seine persönlichen Erfahrungen, die er selbst als Pädagoge in den sogenannten Konfessionsschulen machte, als die katholischen und evangelischen Kinder noch Ende der 60-er Jahre getrennt unterrichtet werden mussten.

"Als ich die Schüler beider Konfessionen gegeneinander Fußballspielen ließ, wurde ich zum Schulrat ins Schulamt gerufen", erinnert sich der heute 78-jährige Lehrerpensionist noch sehr lebhaft an diesen Rapport. Auch zitierte er aus alten Aufzeichnungen, als die Obrigkeit mit drastischen Worten die Dummheit und Ungebildetheit des einfachen Volkes geißelte.

Der Ortsgeistliche, Pfarrer Christoph Wölfle spendete dem Schulmuseum den kirchlichen Segen und nutzte die Gelegenheit, allen Menschen, die sich im Bildungswesen engagieren, zu danken. "Der Beruf ist kein einfacher Beruf. Das war er damals nicht, das ist er heute nicht. Deshalb sei es durchaus angebracht von einer Berufung zu sprechen." Man brauche viel Herzblut und Liebe, damit, so wie es im Matthäusevangelium steht, das Salz im Menschen angeichert werden kann und er zum Licht der Erde werden könne. Genau diese Begeisterung habe Siegfried Nieberle gezeigt und so das Museum auf die Beine gestellt.

Während des gesamten Tages bewirteten die Mitglieder des Kulturvereins "Harte Fron" die immer mehr werdenden Gäste aus Nah und Fern mit heimischen kulinarische Besonderheiten, speziell dem täglichen Brot der ehemaligen Steinbrecher, "Pichelsteiner Eintopf" oder den selbstgebackenen "Mensama Soizkuacha", einem nach eigenem Rezept hergestellten Rahmfleck. Das Büchereiteam bot Kaffee und Kuchen an.



Eröffnung des Schulmuseums: Ehemalige und amtierende Mörsheimer Schulrektoren, Werner Bamberger-Philipp, Johanna Wagner und Marianne Mayr (unten, von rechts) waren gekommen, um mit ihrem alten Weggefährten Siegfried Nieberle und Bürgermeister Richard Mittl zu feiern. Außerdem war Schulrat Florian Rieß, zugleich Zweiter Bürgermeister der Marktge-
meinde Mörsheim, zugegen.
Fotos: Mayer

